

## Workcamp St.Petersburg 2006

Am 23.07.06 war es endlich soweit: Die deutschen Teilnehmer trafen sich am Flughafen Hannover um zum Workcamp „St. Petersburg“ zu fliegen.



Nach der Ankunft und dem ersten Kennenlernen im Deutsch-Russischen Begegnungskirche an der Petrikerche (DRB) in St. Petersburg wurden die Teilnehmenden auf die russischen Gastfamilien aufgeteilt. Und dies war schon etwas Besonderes. Denn durch die zweiwöchige Unterbringung in den Gastfamilien ergab sich eine großartige Gelegenheit, die russischen Lebensumstände kennen zu lernen. Einige Unterschiede waren recht deutlich, so konnte es passieren, dass man kein warmes Wasser hatte und zwei Wochen kalt duschen musste. Die Teilis waren natürlich immer gut gelaunt, denn nach einer kalten Dusche am Morgen kann der Tag nur noch besser werden.

Die Teilnehmenden waren in diesen zwei Wochen viel mit der Metro (U-Bahn) unterwegs um zum DRB zu gelangen. Die Metrostationen liegen zum Teil 150m unter der Oberfläche. So waren selbst die Metrofahrten ein unvergessliches Erlebnis.

Nach der obligatorischen Stadtrallye hatte man schon einen ersten Überblick über die schöne Stadt St. Petersburg.

Während unseres Aufenthaltes erlebten wir dann auch einmalige und interessante Zeiten. So besuchten wir die „Kinder der Leningrader Blockade“ und erfuhren aus erster Hand von den Zeitzeugen wie die Lebensumstände im damaligen Leningrad zwischen 1941 und 1944 gewesen sind. Für die Teilnehmer waren dies sehr interessante Einblicke. Denn obwohl diese 900 Tage lange Blockade durch die deutsche Wehrmacht zahlreiche Opfer (ca. 900.000) gefordert hat, wird sie im deutschen Schulunterricht bisher nicht thematisiert.



Ein weiterer Schwerpunkt war die Friedhofsarbeit auf vier verschiedenen Friedhöfen. So arbeiteten wir auf dem größten Friedhof der Welt, dem Piskarewskij-Gedenkfriedhof. Hier sind ca 500.000 Opfer der Leningrader Blockade bestattet.

Wir arbeiteten als erste bi-nationale Jugendgruppe auf dem Lewaschow-Friedhof, auf dem die Opfer der stalinistischen Repression zwischen 1937 und 1954 bestattet sind.

Bei der Arbeit auf dem russischen Soldatenfriedhof Newskij Piatschok konnten die Teilnehmenden einen Blick auf die Ausbettungsarbeiten des russischen Militärs erlangen. Dieses Erlebnis war schon sehr beeindruckend.

Schließlich haben wir auch auf der deutschen Kriegsgräberstätte in Sologubowka gearbeitet, auf der einmal 80.000 deutsche Soldaten bestattet sein sollen.

Neben der Arbeit kam auch der Spaß nicht zu kurz. Wir haben Schloss Peterhof und die Isaak-Kathedrale besichtigt, eine Bootsfahrt auf der Newa und den Kanälen der Stadt St. Petersburg unternommen, einen nächtlichen Ausflug zur Brückenöffnung gemacht und viele gemütliche Abendstunden gemeinsam verbracht. Die Zeit zum Einkaufen darf hier natürlich auch nicht unerwähnt bleiben.



Kurz gesagt wir hatten viel Spaß!!

Wichtig war natürlich auch neue Menschen kennen zu lernen und Freunde zu gewinnen. Auch dieses konnte in St. Petersburg erfüllt werden. Die Gastfreundschaft unserer russischen Familien war einfach unbeschreiblich, man versuchte uns jeden Wunsch zu erfüllen und gab auch nützliche Tipps und Anregungen für den Aufenthalt in St. Petersburg. Die Zeit war einfach unbeschreiblich schön, ist aber leider auch sehr schnell vergangen. Aber wir haben mehr als nur Geschenke mit nach Hause genommen, denn wir haben Freunde in St. Petersburg gefunden und eine Gastfreundschaft genossen, die nicht zu beschreiben ist.

Hoffentlich sehen wir uns bald wieder. Vielleicht im nächsten Jahr bei einem Workcamp des Volksbundes!

Birgit Putensen (Teamerin)